

Ercheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Mtenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die viergespaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction:  
9—10 und 2—3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 277.

Dienstag den 27. November.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

## Amtlicher Theil.

**Bekanntmachung.** Bei den am 19., 20., 21., 22., 23., und 24. d. Mts. stattgehabten Ergänzungswahl- resp. Ersatzwahlen sind folgende Stadtverordnete gewählt resp. wiedergewählt worden: **Von der dritten Abtheilung:** — bis ulto 1889. Herr Verbands-Inspector Meyer. Herr Handelsgärtner Voigt. Hr. Professor Dr. Witte, — bis ulto 1887. Herr Restaurateur Luge, — bis ulto 1885. Herr Landes-Secretair Bethmann. Herr Schlossermeister Hartung. Herr Reg.-Secretair Wächter. — **Von der zweiten Abtheilung:** — bis ulto 1889. Herr Fabrikant B. A. Blantenburg. Herr Kaufmann Dürbeck. Herr Bureau-Vorsteher Schwengler, — bis ulto 1885. Herr Gastwirth u. Deconom Trenschel. — **Von der ersten Abtheilung:** — bis ulto 1889. Herr Justizrath Grube. Herr Kaufmann Beckolt jun. Herr Reg.-Secret.-Assistent Kinkfleisch, — bis ulto 1885. Herr Bauunternehmer Graul.

Unter Bezugnahme auf den §. 27. der Städte-Ordnung wird dies hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Merseburg, den 24. November 1883.

### Der Magistrat.

**Bekanntmachung.** Betrifft die Enteignung einer zur Regulierung der Poststraße hieselbst erforderlichen Gartenparzelle der verhehlchten Kaufmann Witzsche, Alwine geb. Schumann hier.

In Sachen, betreffend die Enteignung einer zur Regulierung der Poststraße hieselbst nach dem Bebauungs- und Fluchlinienplane der hiesigen Stadt Sect. 2 von dem in der genannten Straße sub. Nr. 2 belegenen und im Grundbuche Band 24, Blatt Nr. 1146, Gebäudesteuerrolle Nr. 1178 verzeichneten Hausgrundstücke der verhehlchten Kaufmann Witzsche, Alwine geb. Schumann hier, erforderlichen Gartenparzelle von 58 am., ist Seitens des Magistrats hieselbst die Einleitung des Verfahrens wegen Feststellung der Entschädigung auf Grund des §. 14 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften sowie der §§. 24 ff. des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 gestellt worden.

Von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zu dessen Commissar für das Abschätzungsverfahren ernannt, habe ich den Termin zur Abschätzung der vorbezeichneten Parzelle und zur Verhandlung mit den Beteiligten auf **Sonabend, den 24. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** im Rathhaussaale hieselbst anberaumt und fordere alle etwa zur Sache Beteiligten hierdurch auf, ihre Rechte in diesem Termine wahrzunehmen.

Diese Aufforderung erfolgt unter der ausdrücklichen Warnung, daß bei dem Ausbleiben der Beteiligten ohne deren Zuthun die Ent-

schädigung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung derselben verfügt werden wird. **Der Commissar des Regierungs-Präsidenten.** Wittmann, Regierungs-Rath.

## Redaktioneller Theil.

### Wochenschau.\*)

Merseburg, den 26. November 1883.

Der deutsche Kronprinz ist wohlbehalten in Madrid eingetroffen und auf das Ehrenvollste empfangen; König Alfons, seine Regierung und sein ganzer Hof waren zugegen, um den hohen Gast zu begrüßen. Erfreulich ist es besonders, daß die Feiern der Pariser Blätter weder auf die Spanier, noch auf die Italiener großen Einfluß ausgeübt, ja vielleicht war gerade deshalb die Aufnahme in Genua so überaus herzlich, weil die Bevölkerung offenkundig den Franzosen zeigen wollte, wie hoch sie den Erben des deutschen Kaiserthrones, den guten Freund Italiens, ehrt. Wie sehr die Franzosen mit ihren Schimpereien gegen Alles, was monarchisch heißt, anstoßen, beweist am besten die ostentative Sendung russischer Kriegsschiffe nach Genua zur Begrüßung des Kronprinzen bei der Abfahrt, welche auf besondere Ordre des Czaren erfolgte, sowie der kurz vorhergegangene Besuch des Ministers von Siers in Friedrichsruhe, bei dem zweifelsohne die französischen Verhältnisse mit zur Sprache gelangt sind.

Während allseitige Theilnahme den kaiserlichen Herrn auf seiner weiten Reise begleitete, feierte die Kronprinzessin in Wiesbaden ihren 43. Geburtstag. Gratulationsdepechen und Glückwünsche gingen der hohen Frau von fern und nah zu. Am kaiserlichen Hofe fand zur Feier des Tages ein offizielles Diner statt, an dem auch der Kaiser theilnahm. Dem greisen Herrscher bekommen die Jagdausflüge, die jetzt regelmäßig stattfinden, vortrefflich und scheinen seine Kräfte zu stärken.

Der preussische Landtag ist nicht vom Kaiser selbst, der nur dem Gottesdienste zuvor bewohnte, sondern vom Minister von Puttkamer als Vizepräsidenten des Staatsministeriums durch Verlesung der Thronrede in feierlicher Weise eröffnet worden. Die Hauptarbeit des Parlamentes wird darnach die Steuerreform bilden. — Beide Häuser des Landtages haben bisher 2 Sitzungen abgehalten, in denen das Präsidium wiedergewählt und vom Herrenhause die Jagdordnung, die schlesische Landgüterordnung und andere kleinere Vorlagen in Empfang genommen wurden. Das Abgeordnetenhaus beginnt mit Anfang dieser Woche die Etatsberatung, während das Herrenhaus erst kurz vor Weihnachten wieder zusammentritt. Fürst Bismarck hat sich wie aus Fried-

\*) Wegen Mangel an Raum in der Sonntags-Ausgabe unter's Blatt's ist die „Wochenschau“ zu heute an spätere Tage verlegt.

richsruhe übereinstimmend mitgeteilt wird, von seinem Krankheitsrückfalle wieder vollständig erholt und fast seine ganze frühere Arbeitskraft wieder gewonnen. Die Unterredung mit dem russischen Minister von Siers soll ihn sichtlich befriedigt haben.

Aus Mex heißt es, daß die gegen den Reichstagsabgeordneten Antoin in wegen Hochverraths eingeleitete Untersuchung niedergeschlagen sein soll.

Die Franzosen haben sich über die spanische Reise des deutschen Kronprinzen jetzt ziemlich ausgegärt und fangen an, sich wieder zu beruhigen, zumal auch der neuernannte spanische Botschafter Marschall Serrano in Paris eingetroffen. Sie betrachten diese Ankunft, als eine Genugthuung und wir können ihnen schon diese Freude gönnen. Der französische Minister des Auswärtigen, Herr Challemel-Lacour, hat aus Gesundheitsrücksichten nun endlich sein Amt, wie er schon lange wollte, niedergelegt und den Ministerpräsidenten Ferry zum Nachfolger erhalten. Von dem exaltirten Schwärmer, dem Väter Curien, der sich den Ministerpräsidenten zum Opfer seines geplanten Attentats ausersehen, ist nichts weiter bekannt geworden. Er ist ein unreifer Burche, dem anarchistische Phrasen den Kopf verdreht. Die Tonmangellegenheit ist noch immer nicht klar; heute heißt's Krieg, morgen Frieden, was schließlich kommen wird, muß abgewartet werden.

In England beschäftigt man sich wieder einmal eingehend mit dem zweiten, noch zu erbauenden Suezkanal. Herr von Lesseps reist in England umher und spart keine Worte, um die großen Rheder sich geizig zu machen.

Schlechte Nachrichten kommen aus Aegypten. In der Umgegend der Hafenstadt Suakin haben sich dortige Beduinenstämme empört und ägyptische Truppen jämmerlich geschlagen. Die ägyptische Regierung hat Mohren-Regimenter in die bedrohte Gegend geschickt. Zwischen Rußland und Bulgarien ist der Ausgleich jetzt perfect geworden und damit diese drohende Wolke am politischen Himmel endgiltig beseitigt. In Serbien blüht das Standrecht! Mit den Führern der Rebellen des letzten Aufstandes wird kurzer Proceß gemacht, und sie ohne Weiteres erschossen.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Berlin, den 26. November 1883.

Vom Hofe. Der Kaiser, in am Sonnabend Abend nach zweitägiger Anwesenheit in Uxlingen mit dem Großherzog von Hessen-Darmstadt, dem Prinzen Wilhelm und der übrigen Jagdgeellschaft wieder in Berlin eingetroffen. Der Großherzog von Hessen reiste sofort nach Darmstadt weiter. Bei der Einfahrt in die Stadt wurden dem Kaiser laute Ovationen dargebracht.

— Der General-Feldmarschall Graf von Moltke ist an Stelle des kürzlich verstorbenen Oberstkämmerers Graf von Rebern zum Kanzler des hohen Ordens vom Schwarzen Adler ernannt.

— Der außerordentliche Gesandte des Königs Alfonso von Spanien, Generaladjutant Marquis von Alava, dem vom Kaiser der Kronen-Orden erster Klasse verliehen, ist von Berlin nach Madrid zurückgereist.

— Das endgiltige Ergebnis der Reichstags-Nachwahl im Wahlkreise Marburg-Rirschheim-Frankenbergr-Bohl stellt sich wie folgt: Justizrath Dr. Grimm (deutsch-sonj. 5928, Prof. Dr. Westerkamp 2144 Stimmen. Ersterer ist sonach mit glänzender Majorität gewählt.

— Die Hauptkassse der deutschen Schiller-Stiftung hat in diesem Jahre 40 955 M. und 1200 Gulden ö. W. theils an lebenslänglichen Renten, theils an vorübergehenden Gaben ausgezahlt. Im nächsten Jahre findet die 25jährige Jubelfeier des Bestehens der Stiftung (10. Nov. 1859) statt.

— Die „Nordb. Allg. Btg.“ läßt sich aus Warschau schreiben: Russische Blätter, namentlich die „Nowoje Wremja“ haben in letzter Zeit Berichte über Grenzverletzungen gebracht, die von preussischen Offizieren und Soldaten zu dem Zwecke militärischer Aufnahme und Terrainstudien begangen sein sollen. Diese Erzählungen waren in der von der „Nowoje Wremja“ beliebten Art und Weise mit allerlei mehr als zweifelhaften Detailangaben und Daten geschmückt und in der abschätzigen Weise zusammengestellt, um den Glauben aufkommen zu lassen, die erwähnten Vorgänge beruhten auf amtlichen Wahrnehmungen und Anzeigen. Der Artikel der „Nowoje Wremja“ machte die Kunde in polnischen, deutschen und österreichischen Zeitungen und wurde als Beweis für die hier zu Lande jetzt herrschende „Spionerie“ aufgeführt. Nach sorgfältig eingezogenen Erkundigungen sind keinerlei amtliche Mittheilungen oder Anzeigen eingelaufen, wonach preussische Offiziere bei Vornahme von Terrainstudien, Aufnahmen, oder bei Einziehung von militärischen Nachrichten betroffen worden wären, trotz aller Mühe, die man sich von mancher Seite wohl gegeben haben mag und noch giebt, in dieser Richtung hin endlich eine thatsächliche Entdeckung zu machen, denn die Spionerie steht hier noch immer in vollster Blüthe und damit vereint der Wunsch, endlich einmal einen preussischen Offizier oder Agenten auf frischer That zu ertappen.

### Ausland.

Schweiz. Der Verwaltungsrath der Gotthardsbahn hat beschlossen, sich dem Bundesrath gegenüber für den demnachstigen Bau der Linie Immenegg-Küsnacht-Luzern und für eine einstweilige Verschiebung der Linie Goldau-Zug auszusprechen. Die definitiven Baupläne und Kostenaufschläge sollen inbezug für beide Linien ausgearbeitet werden.

Österreich-Ungarn. Der ungarische offiziöse „Nemzet“ meldet, es verlautet in Hofkreisen, daß der Kronprinz Rudolf mit seiner Gemahlin im Laufe dieses Winters zu ständigem Aufenthalt von Prag nach Budapest übersiedeln werde. — Das ungarische Unterhaus hat den Gesetzentwurf betr. die Eheverbindung zwischen Juden und Christen genehmigt und damit einem unheimlichen Zustande ein Ende gemacht. Bisher waren Ehen zwischen Christen und Juden verboten, und ebenso der Uebertritt zum Judenthume. Dasselbe war der Fall mit Civilen, welche ungarische Staatsbürger im Auslande abgeschlossen hatten.

### Parlamentarische Nachrichten.

\* Der Staatshaushaltsetat 1884/85 ist diesmal nicht wie in früheren Jahren durch einen mündlichen Vortrag des Finanzministers über die Finanzlage dem Abgeordnetenhaus übergeben, sondern mit einem gedruckten Vorbericht versehen, unter die Mitglieder vertheilt worden. Die erste Verathung des Etats, welche am Montage stattfindet, wird dem Finanzminister hinreichende Gelegenheit geben, sich über die Finanzlage auszulassen und ausführliche Erläuterungen zu machen, wie auch dann die Mitglieder des Hauses, nachdem sie durch den Vorbericht orientirt sind und den Etat geprüft haben, sofort in der Lage sein werden, auch ihre Meinung über die finanzielle Lage des Staates zu äußern.

\* Abg. Dr. Stern (Hospitalant der Fortschrittspartei) beabsichtigt, einen Antrag auf Einführung des gleichen und geheimen Wahlrechts bei Landtags- und Kommunalwahlen einzubringen.

\* Nach der jetzt vorliegenden Zusammenstellung der einzelnen Fraktionen des Abgeordnetenhauses zählt die Fraktion der Konservativen 114, des Centrums 96, der Nationalliberalen 67, der freikonservativen Partei 60, der Fortschrittspartei 38, der Polen 18 Mitglieder. Bei „keiner Fraktion“ sind 36 Mitglieder unter diesen sind die Mitglieder der liberalen Vereinigung (Sezessionisten). Vier Mandate sind erledigt, nämlich für die Wahlkreise Köslin, Breslau, Magdeburg und Trier.

\* Gutem Vernehmen nach sind gesetzgeberische Arbeiten in Vorbereitung, welche dahin zielen, die Auswanderer vor dem Verlassen ihres Vaterlandes zur Erfüllung zweifellos bestehender öffentlicher und privatrechtlicher Verpflichtungen, insbesondere der aus dem Gemeindeverbande, der Familienangehörigkeit, dem Dienst- oder Arbeitsvertrags-Verhältniß sich ergebenden Verbindlichkeiten anzuhalten.

### Unser Kronprinz in Spanien.

Schier zahllos sind die Depeschen, welche Kunde geben von dem Aufenthalt unseres Kronprinzen in Spanien, übereinstimmend aber befehlen alle, daß die spanische Bevölkerung ihm

einen ganz außerordentlich herzlichen Empfang bereitet hat, daß der hohe Herr durch sein gewinnendes, liebenswürdiges Wesen sich die Zuneigung der Spanier im Sturm erobert hat. Die Hesperiden der Pariser Blätter, die jetzt ihren Vercor kaum verheißten können, haben gerade das Gegentheil von dem bewirkt, was sie bezwecken sollten, die gemeine Niederträchtigkeit der Pariser hat Deutschland den Weg in Spanien gebahnt. Ein Triumphzug war der Aufenthalt des Kronprinzen in Valencia, wo er landete, und der vom Bürgermeister der Stadt auf Deutschland, Kaiser Wilhelm und den Kronprinzen ausgebrachte Loaß war ebenso herzlich, wie der des hohen Gastes auf Spanien, König Alfonso und die Stadt Valencia. Wie ungemein befreudigt ihn der Empfang in Valencia hat, davon hat der Kronprinz selbst in einem Telegramm an König Alfonso Ausdruck gegeben. Uebermäßig geradue aber war der Jubel, als der Kronprinz am Freitag Mittag an der Seite des Königs in die festlich geschmückte Hauptstadt Madrid seinen Einzug hielt. Es ist eine bedeutame Thatsache, daß König Alfonso für den Empfang seines Gastes die Uniform angelegt hatte, welche ihm in Paris eine so schändliche Belcidigung bereitet, die des preussischen 12. Ulanen-Regiments. Auf den für Außerlichkeiten ungemein empfindlichen Südländer mußte schon die ritterliche Erhebung unseres Kronprinzen in großer Uniform einen tiefen Eindruck machen und ihm einen freudigen Willkomm zurufen lassen. Der Einzug in Madrid ist ein farbenprächtiges erhebendes Schauspiel gewesen, wie es selbst der Kronprinz nur selten erlebt hat. Daß die Begrüßung zwischen dem Könige und seinem Gast eine herzliche war, versteht sich von selbst. Erfreulich ist es, daß auch die Deutschen von Madrid einmüthig beim Empfang versammelt waren, und den Sohn des deutschen Kaisers ehrfurchtsvoll begrüßten.

Nach der Ankunft im königlichen Palais am Freitag begrüßte der Kronprinz die Gemahlin des Königs Alfonso, seine Mutter die Königin Isabella, und seine Großmutter die Königin Christine. Nachmittags fand eine Ausfahrt, Abends Besuch der Oper statt. Beide gestalteten sich zu den glänzendsten, stürmischsten Dationen. Ein großs militärisches Schauspiel bot der Sonnabend, eine Parade über 15 000 Mann, der die Königin und der ganze Hof beiwohnten. Der Kronprinz trug die pommerche Kürassieruniform. Nach dem Abreiten der Front führte Alfonso selbst die Regimenter vor seinem hohen Gaste vorbei, der zum Schluß seine volle Anerkennung aussprach. Besonders lobte der Kronprinz die Gebirgsartillerie. Das Ganze bot ein selbst für glanzgewohnte nordische Augen großartiges Schauspiel. Daß es an begeisterten Zurufen durch die zahllosen Volksmengen nicht fehlte, bedarf nicht erst der Erwähnung. Der Kronprinz gewinnt eben stündlich mehr die Sympathien der Spanier in hohem Grade, und selbst die vorichtigsten Politiker, welche Frankreich

## Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Lavigne von

S. Witt.

(96. Forts.) (Nachdruck verboten.)

„Gnädige Frau,“ sagte er.

„Sie wollen dieses Buch behalten?“ unterbrach ihn Stafia mit schlecht verborgener Beachtung.

„Ich bin dazu genöthigt.“

„Das ist eine unwürdige Handlung.“

„Ich erfülle meinen Auftrag . . . ich glaube nicht —“

„Und wer wird sich denn erlauben, in diesen Blättern zu lesen? Wer wird es wagen?“ Frau Gräfin, denken Sie nicht zu schlecht von mir. Dieses Buch wird augenblicklich in die Hände meiner Vorgesetzten übergeben werden. Kein menschliches Wesen außer ihnen wird erfahren, was in diesen Blättern steht.“

„Sie versichern es mir?“

„Ich gebe Ihnen mein Wort darauf.“

Stafia konnte sich eines ziemlich verächtlichen Achselzuckens nicht enthalten.

Das Tagebuch Stafia's drückte sich nur in der Weise der Dratel aus; es sagte nicht ja, nicht nein, es erzählte keine Thatsache klar und bestimmt, aber im Ganzen enthielt es mehr wie

einen Anhalt, aus dem man geschickt und mit Wahrscheinlichkeit Beweise der Schuld entnehmen konnte.

In dem Palaste Kostow hatte die Untersuchung einen bedeutenden Schritt vorwärts gethan und dies gerade in einem Moment, wo es am wenigsten zu erwarten stand.

Was ging anderwärts vor? Wie stand es auf der Citadelle?

Zu Anfang waren die Verhaftungsbeehle, ob schon ganz richtig geplant, doch auf eine zu große Anzahl von Personen ausgebehnt, als daß Alles mit der genauen Pünktlichkeit, Ordnung und Schonung, die in solchen Fällen notwendig, hätte vor sich gehen können.

In der Wohnung Parlowna's fand man bei der Haussuchung weiter nichts als ein Exemplar des Rituals, von der Hand Serge's geschrieben.

Es bewies in Bezug auf den Prozeß nichts, als daß Parlowna Nihilistin war.

Umsonst hatten zu verschiedenen Malen die Untersuchungsrichter versucht, Ausklärungen durch sie zu erhalten. Sie hatte sich sogar geweigert, die Besuche eines Advokaten anzunehmen.

„Sie haben Unrecht,“ sagte der Untersuchungsbeamte zu ihr, „ein Advokat würde Ihnen gute Rathschläge geben.“

„Welche, da ich schon im Voraus verurtheilt bin?“

„Nicht allein sind Sie noch nicht im Voraus verurtheilt, sondern nach meiner Ansicht werden Sie freigesprochen!“

„Freigesprochen, wie so? Von wem?“

„Durch die Jury.“

„Wird man uns eine Jury zugestehen?“

„Sicherlich, Ihr Prozeß ist ganz politischer Natur.“

„Nun wohl, dann brauche ich keinen Advokaten.“

„Aber wer wird für Sie plaidiren?“

„Ich selbst!“

„Das wäre eine Unvorsichtigkeit.“

„Warum, wenn ich fragen darf?“

„Weil Sie heftig, leidenschaftlich sind, sich nicht mäßigen und ganz gewiß Unkluges thun würden.“

„Das ist meine Sache.“

„Meine Pflicht ist, Sie darauf aufmerksam zu machen.“

„Ich danke Ihnen.“

Mehr war nicht aus ihr herauszubringen; nach dieser Richtung machte die Untersuchung keine Fortschritte.

„Haben Sie die Gräfin Stafia gefannt?“

„Ich war ihre Lehrerin der deutschen Sprache

keinen Anstoß geben wollen durch allzu laute Jubilation, werden vom Sturm der öffentlichen Meinung mit fortgerissen. Es ist nicht nur der ritterliche Erbe des deutschen Kaiserthrones, der gute Freund des Königs von Spanien, dem diese Jubilationen gelten, es ist auch der ruhmreiche Feldherr, den aller Augen suchen. Der Kronprinz ist ganz ein Mann nach dem Herzen der Spanier, und die frühere Gleichgültigkeit und Kühle ist wie mit einem Zauberstrich verschwunden.

Für Sonntag war ein großes Stiergefecht angefangen, für welches außerordentliche Vorbereitungen getroffen waren. Durch die Theilnahme an diesem für Deutsche sonst nicht gerade sehr anziehendem Schauspiel, das nun aber die Spanier einmal nicht entbehren können, wird der Kronprinz neue Popularität gewinnen. Die telegraphischen Nachrichten werden zweifelsohne von ganz besonderer Aufnahme zu berichten wissen. Dankbar wollen wir es anerkennen, daß die Spanier unbeeinträchtigt von den Pariser Intriguen nach ihrem Herzen gehandelt haben, indem sie dem Kronprinzen, dem hohen Gäste ihres Königs, die verdiente Aufnahme bereiteten. Diese Tage machen manche frühere Erinnerung vergessen. Bemerkenswert sei zum Schluß, daß der Kronprinz u. A. Sevilla, Granada, Cordova besichtigt wird.

### Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 26. November 1883.

— Der heftige Gesangverein folgte seinem alten schönen Brauche, der ersten Feiern des Todtenfestes durch eine entsprechende Musikaufführung einen würdigen Abschluß zu geben, auch gestern wieder, was diesmal um so höher anzuschlagen ist, als die getrige Aufführung innerhalb eines Zeitraumes von noch nicht ganz einem Monate die dritte war, ein Beweis, was Energie und Ausdauer bei Dirigent und Sängern vermögen. In gleicher Weise, wie sonst, war auch gestern wieder unser geräumiger Dom von einer großen Zahl andächtig laufender Zuhörer angefüllt, und gewiß hat unter ihnen manches betrübte Herz, wie schon am Tage durch die Predigt im Hause des Herrn, nun auch weitem Trost und Erquickung aus der Musik mit hinweggenommen. Das Programm war selbstverständlich der Bedeutung des ersten Tages entsprechend zusammengestellt. Ueber seine Ausführung läßt sich in dankbarer Anerkennung durchgehend nur Lobenswerthes sagen. Die Chöre wurden ohne Ausnahme, ganz besonders auch in dynamischer Beziehung, außerordentlich gut vorgetragen und waren darum von überaus erhebender Wirkung. — Die mitwirkende Solistin, Concertsängerin Frau A. Köhler aus Leipzig, trug sowohl die unverwundlich schöne Messiasarie „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“, sowie die beiden gleich stimmungsvollen geistlichen Lieder von Reinhard Kaiser und A. Winterberger mit feelebender Empfindung und der nöthigen Organ

gewesen und wurde ihre Freundin, sie unterstützte mich mit ihrem Gelde und ich sie mit meiner Liebe und meinen Rathschlägen.“

„Sie sehen sie oft?“

„Täglich.“

„Sie kannten Wladimir genau?“

„Ganz genau.“

„Er war nihilist?“

„Was verstehen Sie darunter?“

In dieser Weise tauschte Parlowna die Rolle öfter mit ihrem Ankläger, indem sie Fragen stellte und der Beamte, der sie zu verhören hatte, befand sich zuweilen ihrem Schweigen und ihrem Eigensinn gegenüber in großer Verlegenheit.

Eines Tages meinte er das Mittel gefunden zu haben, sie in Widerspruch mit sich selbst zu bringen und Geständnisse zu erzwingen, indem er ihr das Ritual Serge's mit den Worten vor die Augen hielt:

„Erfennen Sie dieses?“

„Gewiß, es ist ein Buch, das Ritual einer Sekte.“

„Von der Sekte der Nihilisten . . .“

(Fortsetzung folgt.)

torischen Ruhe vor und sicherte damit ihrem Vortrag einen tief zu Herzen gehenden Eindruck auf die Zuhörer. Herr Domorganist Schumann endlich erklang es, in gewandter Weise in einem Andante von F. Rheinberger und einem selbst-componirten Präludium durch die so andachtsvoll klingernde Lieblichkeit in den Stimmen unserer Domorgel die Zuhörer zu fesseln.

— In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen: der Rechtsanwalt Dr. Stern aus Oranienburg bei dem Landgericht in Magdeburg. — Zu Gerichtsassessoren sind ernannt: die Referendare Rabe, Bacther und Oskar Schmidt im Bezirke des Oberlandesgerichtes zu Raumburg.

†† Der Marktpreis der Ferkel variierte in der Woche vom 18. bis 24. November etc. zwischen 6—10,50 Mk. pro Stüd.

† Auch der Magistrat der Stadt Halle beauftragt jetzt bei der Stadtverordnetenversammlung die Einführung einer kommunalen Biersteuer in Höhe von 50 Pf. der Brauereialsteuer für einheimisches und von 65 Pf. pro Hektoliter für von auswärts eingeführtes Bier und dagegen Freilassung der beiden untersten Stufen der Klassensteuer von der Gemeindecinkommensteuer und einem Drittel der Wirthschaftssteuer.

**Schiffsnachrichten.** Laut Telegramm sind die Hamburger Postdampfschiffe: „Sammonia“, am 7. November von Hamburg und am 9. November von Gobre, am 20. November, „Silesia“, am 4. November von Hamburg direkt expedirt, am 19. November in Newyork angekommen; „Celtica“, am 8. November von Newyork, am 20. November in Hamburg angekommen; „Rhaetia“, am 10. November von Newyork nach Hamburg, am 20. November Lizard passirt; „Rosario“ am 15. Novbr. in Montevideo angekommen; „Salparaiso“ am 19. Novbr. von Brasilien in Hamburg angekommen; „Montevideo“ am 17. Novbr. von Bahia nach Hamburg abgegangen.

### Unfälle und Verbrechen.

† Ein Knabe von drei Jahren erstickte am Dienstag Abend in Giebigenstein auf folgende Weise. In der Wohnstube des Zuckereisereiarbeiters Schumann waren während der Abwesenheit der Eltern fünf Kinder allein; es sind nun wahrscheinlich durch Spielen der Kinder in der Stube befindliche Braunkohlensteine in Brand gerathen und infolge des dadurch entstehenden Qualms ist der Knabe erstickt, während die übrigen betäubt vorgefunden wurden; durch sofort angewandte Hilfmittel gelang es, wenigstens die vier betäubten Kinder noch zu retten.

† Man schreibt der „Nat.-Ztg.“ aus Wien vom Donnerstag: Heute Abend geht das Gerücht, es sei im Artilleriearchiv, in welchem das Uchatin-gesheimniß bewahrt wird, wieder ein Verräther ertappt. Ein Unteroffizier, der sich den Schlüssel zu verschaffen mußte, habe einem fremden Civilisten stenographische Aufzeichnungen aus den Akten zu machen gestattet und am Mittwoch habe ein Stabsoffizier des Militärkomite's der zu ungewohnter Stunde das Archiv besuchte, die beiden entdeckt und verhaften lassen. Man muß abwarten, wie viel sich von der Alarmanricht befähigt.

### Vermishtes.

\* Die Nachricht von der Ermordung des bekannten französischen Afrikareisenden Brazza bestätigt sich nicht. Derselbe ist wohlbehalten in Stanleypool angekommen.

\* Wien wird in hohem Grade von Wassermangel bedroht. Der Zufluß aus den Hochquellen verringert sich immer mehr und ist daher die Möglichkeit einer Katastrophe nicht ausgeschlossen.

\* Paris zählte 1789 650,000 Einwohner, im Jahre 1836 (jüngst) 900,000, im Jahre 1882 aber 2,225,910 Einwohner. Die Zahl der Häuser betrug 1820—270,000, 1882—760,000. Man rechnet 191,500 Wohnungen für Reiche und Wohlhabende, und 472,000 für Unbegüterte und Arme, dazu kommen 117,533 Garnis.

\* Für ein kurzes Gedicht, welches der bekannte englische Dichter Tennyson jüngst einem amerikanischen Journal geliefert, empfangt er ein Honorar von 2000 Pfund = 4000 Mark.

### Theater in Leipzig.

Dienstag, 27. November. Neues: Goethe-Cliffus VII. **Göz von Blichlingen.** — Altes: Der **Bestenstuden.** Mittwoch, 28. November. Neues: **Rögnin Mariette.** Altes: **Febora.** Donnerstag, 29. November. Neues: Goethe-Cliffus VIII. **Stella.**

**Der Bürgergeneral.** — Altes: 7. **Cliffur** Vorstellung zu halben Preisen: **Kaufmann von Venedig.** Freitag, 30. November. Neues: **Goethe-Cliffus IX. Faust I.** — Altes: **Febora.** Sonnabend, 1. December. Neues: **Goethe-Cliffus X. Faust II.** — Altes: **Ein gemachter Mann.**

### Sichere Nachrichten von Merseburg.

**Stadt.** Beerdigte: Den 20. Novbr. die einzige Tochter des Drechslermstrs. Köhler; den 23. der Hofschlächter Wötter.

**Altenburg.** Getauft: Eduard Richard Sohn des Zimmermanns Beckhauer.

**Neumarkt.** Beerdigt: der Handarbeiter Baldweg.

### Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 19. bis 25. November 1883.  
Eheschließungen: der Handarbeiter Carl Friedrich Herrmann Gestl mit Marie Meta Dentsch, Stützberg 5. Geboren: dem Buchdruckermeister L. Köhner ein S., Cloßgasse 9; dem Fabrikarbeiter F. L. Dittmar ein S., neue Straße; dem verstor. Wirths H. A. Böse ein S., Neumarkt 8; dem Fußmüller K. Pollert ein S., Gotthardstr. 44; dem Kutscher D. Eifer ein S., Burgstr. 21; dem Müller A. Günther ein S., gr. Ritterstr. 1; dem Schlossermeister G. Döber ein S., Wilhelmstr. 1; ein unehel. S., dem Fabrikarbeiter A. Hofmann ein S., Hallesche Str. 27; dem Zimmermann H. Schröder ein S., Altenburgstr. 25; dem Handarbeiter L. Müller ein S., Hirtenstr. 3; dem Weinbändler K. Franz ein S., Hallesche Str. 1; dem Färbermstr. K. Deidenreich ein S., Delgrue 7. Gestorben: des Drechslermstrs. Z. Köhler 1. Catharine Marie, 5 J. 2 M., Tupperstr. Markt 27; der Schärer August Eber, 50 J. 6 M. Lungenentzündung, Hädt. Krankenhaus; des Hausmanns R. Hoffmann todtgeb. S., Altenburgstr. 51; der Hofschlächter Ernst Wötter, 75 J. 7 M. Altersschwäche, gr. Stützberg 9; der Handarbeiter Gottlob Baldweg, 67 J. 1 M. Altersschwäche, Neumarkt 27.

### Handels-Blatt.

#### Fonds-Börse.

Berlin, 24. Novbr. 4% Preussische Consols 101,10. Oberösterreich. Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 273,60. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 105,25. 4% Ungar. Goldrente 72,80. 4% Russische Anleihe von 1880 70,50. Oester.-franz. Staatsbahn 523. — Decker. Credit-Actien 468,50. London: matt.

#### Produkten-Börse.

Berlin, 24. Novbr. Weizen (gelber) Nov.-Dec. 179,50. April-Mai 186,50 matter. — Roggen Nov.-Dec. 146,50. April-Mai 139,70. Weizen 150. — matter. — Gerste loco 135—200. — Vater. Nov.-Dec. 126,25. — Spiritus o. d. 49,60. Novbr. 49,70. April-Mai 49,50 matter. — Rüböl loco 66. — Novbr. 65,50. April-Mai 65,40. — **Magdeburg.** 24. Probr. Land-Weizen 185—192 Mk. weißgelber engl. Weizen 75—182 Mk. Land-Weizen 168—175 Mk. Roggen 145—163 Mk. Heveliner-Gerste 170—190 Mk. Land-Gerste 155—168 Mk. Hafer 137—153 Mk. per 1000 Kilo. — Kartoffelpst. pr. 10,000 Hektarprocent loco ohne Faß 49,00—49,50 Mk.

### Meteorologische Station

des Dpt. metean. Instituts — Merseburg, Winberg 7.

	25./11. Abd. 8 U.	26./11. Morg. 8 U.
Barometer Mill.	745	745
Therm. Celsius	+ 5,6	+ 5,6
„ Reaumur	+ 4,5	+ 4,5
„ Fahrenheit	+ 41,5	+ 41,5
Rel. Feuchtigkeit	90,0	90,1
Wind	6	7
W.-Stärke	SSW	S
W.-Stärke	4	5
Therm. minimal C.	+ 0, R.	+ 0,1. F.
Niederschläge 0,0 mm.		

### Letzte Nachrichten.

Berlin, 26. November. Der Kaiser, auf der Lehlinger Jagd überanrengt, hätte gestern auf den Rath der Leibärzte das Zimmer.

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

— Zur Reinigung der Zimmerluft. Eine der ersten Bedingungen zur Erhaltung der Gesundheit besteht in der Reinigung der Zimmerluft. Bei der verhältnißmäßig seltenen Erneuerung der Luft, welche man während des Winters den Wohnzimmern angedeihen läßt, entziehen sehr leicht Miasmen, welche die verschiedensten Krankheiten erzeugen Neben gebirgter Kühlung und namentlich dort, wo dieselben in unrenen Wohnzimmern erstarkt ist, wird nunmehr als ein sehr wirksames und annehmliches Mittel von praktischem Gebrauch, Kahlauer's Coniferen-Geist aus der Rothen Apotheke in Posen, empfohlen, indem dieser aus den jungen Zweigen der Fichten bereitete Destillat nach dem Ausbruch der Unverträglichkeitsproben Dr. Reclam in Leipzig, Geheimen Dermatolinarth Dr. Professor Dr. von Ruppum und Professor Dr. von Giesl in München, Professor Dr. Rokitansti und Sanitätsrath Dr. Niemeier, am Besten geeignet ist, die Zimmerluft zu reinigen und zu verbessern. Man verbreitet Kahlauer's Coniferen-Geist in flüssiger Form am Besten durch ein Netzschiffchen in der Zimmerluft. Flasche = 1,25 Pf., Zerkleinerer = 2 Mark, abzugeben in Merseburg in beiden Apotheken.

Lüchtige und zuverlässige  
**Zimmerleute**  
finden dauernde Beschäftigung,  
Reichstraße 28.

**Gesunden,**  
ein **Wageniebel** mit **Flechten**,  
am Sonnabend auf der Lauchstädter-  
straße, abzuholen **Oberbreitestr. 8.**

**Frischen**  
**Seedorfer u. Schellfisch,**  
Rügenwalder Gänseflockfleisch,  
Rügenwalder Gänsefett,  
Rügenwalder Gänsebrüste,  
echte Straßb. Gänseleberpasteten,  
feinsten Astrachaner Caviar,  
stehend fetten ger. Rhein-Lachs,  
feinstes türkisches  
**Schafraumenmus**

empfehlen  
**C. L. Zimmermann.**  
Circa 200 Str. Roggenklein  
verkauft **Otto Elbe.**

**Böllberger, Döllniger,**  
Wurjener Weizenmehl 00  
verkauft **D. O.**

**Kinderzwieback**  
nach ärztlicher Vorschrift bereitet, em-  
pfehlen **G. Schönberger.**  
Gothardstr. 14/15.

Eine leistungsfähige, altrenommierte  
**Exportbier-Dampf-  
Brauerei**

**Kulmbach's in Bayern**  
sucht gegen hohe Provision einen  
tüchtigen Agenten eventuell mit  
Niederlage für hier und Um-  
gegend. Prima-Merkmale eisfertig.  
Offerten sub L. 2122 an **Rud.  
Woffe, Nürnberg.**

**Maisbrot,**  
**Graupenschrot,**  
**Futtermehl,**  
**Roggenklein,**  
**Weizenschaaalen,**  
**Gerste,**  
**Süßner u. Taubenfutter,**  
**Futtererbsen**  
empfehlen  
**Carl Adam.**

**Medicin. Ungarweine**  
(aus directer Bezugsquelle)  
zur Stärkung für Frauen u.  
Kinder bei Krankheiten und  
Reconvalescenz, ebenso als  
Dessert- u. Tafelwein em-  
pfehlen in Originalflaschen à  
M. 3, 2, 1 u. 50 Pf.  
**Heinr. Schultze jun.,**  
Merseburg, **Carl Apel,**  
Schafstädt.

**Pfannenkuchen**  
täglich frisch bei  
**G. Schönberger.**  
Gothardstr.

**Arbeitsbücher**  
und  
**Arbeitskarten**  
sind stets vorrätzig in der  
**Buchdruckerei**  
des „Merseb. Kreisblatt“.  
Merseb., Altent. Schulpl. 5.

In Folge erweiterter Straßenbeleuchtung durch Gas, sollen eine Anzahl  
außer Betrieb kommender **Del-Laternen** nebst **Laternen-Pfählen,**  
**Kasten** und **Leinen** verkauft werden durch den Vorsitzenden der städtischen  
Erleuchtungs-Deputation **Stadtrath Körner.**  
Merseburg, 24. November 1883.

Die **Stroh- und Filzbutfabrik** von Herrn **Theodor  
Rössner** in Leipzig übergab mir einen Posten  
**Damen- & Kinderfilzhüte**  
neuester Façon, die ich garnirt von **1 Mk.** an, ungarnirt von  
**50 Pf.** an verkaufe.

**M. Künzel,**  
Hirtenstr. Nr. 5., II. Etage.

**KS für Herren**  
verkaufe ich **Schaftstiefeln** für **8 Mk.**, nur bestes Material,  
nebst gediegener Arbeit, geringere Sorten billiger, in  
**Damen- und Kinderschuh**en und **Stiefeletten**  
größte Auswahl, billigt.

Hochachtungsvoll  
**Jul. Mehne.**

**Geschälte Erbsen, Bohnen, Linsen,  
grüne Erbsen**  
in guttender Waare, empfiehlt  
**Max Thiele.**

**Größte Auswahl in antil geschnittenen  
Holzwaaren,**  
Blumen-, Bistien- und Rauchtische, Rauchservice, Blumen- und  
Schirmständer, Preisen- und Esetageren, Stiefelzieher, Zeitungs-  
mappen, Garderobe-, Handtuch- und Schlüsselhalter, Journal- und  
Notenständer, Papierkörbe, Cigarrenspinde, Cigarren- und Tabak-  
kasten, Staubtuch- und Bürstentasten, Zahnbürsten- und Uhrhalter,  
Kartendressen, Gespulte und diverse fl. Gegenstände zum Anbringen  
von Stickerien eingerichtet, empfiehlt zu soliden Preisen.  
**H. F. Exius Nachf.**

**Preßkohlensteine, Briquettes,  
böhmische Braunkohlen**  
empfehlen billigt  
**Max Thiele,**  
Hofmarkt 12.

**Bernhardiner**  
feinher  
**Alpenkräuter-  
Wagenbitter**  
von  
**Wallrad Ottmar Bernhard,**  
königl. bayer. Hofapotheker in Lindau i.  
Bodensee, Zürich und Drogenz  
ist, nach Angabe berühmter Aerzte und Universitäts-Professoren das beste  
Stomachicum, das sich zur Förderung und Erhaltung des Appetites, normaler  
Verdauung, regelmäßigen Stuhlganges und gesunder Blutbildung vorzüglich  
bewährt. — Er regelt die Funktionen des Magens unglaublich rasch, schafft  
Wohlbehagen, gesundes blühendes Aussehen und wirkt der täglichen Genuss  
stärkend und belebend auf den ganzen Organismus.  
Scht zu haben in Flaschen zu M. 2, 10, M. 4. — (Probeflaschen M. 1.05.)  
in Merseburg bei Herrn **Oscar Vebert,** Burgstr. 16, **Wartan-  
städt: Gustav Enke,** Schlenzig: **H. G. Nieschmann,**  
Neubra: **G. W. Rabich,** Regau: **M. Haase,** Halle a. S.: **M.  
Ludwig Engelsoth,** Landau: **G. R. Moscher,** Quersfurt:  
**Hob. Naunhardt,** Großsch: **Otto Gold.**

**Ein Transport sehr schöne,  
schwere, frischmelkende  
Kühe mit Kälbern**  
sind eingetroffen und empfehle dieselben zu soliden  
Preisen.  
**Weizenfels.** **J. Petzold.**

**Das Möbel-Magazin**  
von  
**G. Hänel,**  
Tischlermeister, **Neumarkt 73,**  
hält sein größtes Lager von **Möbeln**  
in allen Holzarten empfohlen u. stellt  
die billigsten Preise.

**Unentgeltlich**  
verf. d. Ann. z. sof. Rettung v.  
**Kranksucht** m. u. ohne Wissen o.  
b. Gesundheit zu schaden.  
**W. Falkenberg,** Reinisdendorf  
Bürgerstr. 25.

**Neue Stiefeln, Holz- u.  
Gurtpantoffeln**  
sind vorrätzig bei  
**S. Lehmann,**  
Delgrube 7.

Der Fußbelleidungsrath  
**Karl Hauck**  
soll leben. Zu seinem 24. Wiegen-  
feste ein dreifaches donnerndes Hoch,  
daß das ganze Weizenfeld wackelt und  
**Anna S.** in Geusa zappelt.

**Fast verschenkt.**  
Das von der Massaverwaltung der  
fallirten, grossen Vereinigten  
Britaniasilber-Fabrik übernom-  
mene Riesenslager, wird wegen ein-  
gegangenen, grossen Zahlungsver-  
pflichtungen und baldigster Räum-  
ung der Localitäten  
**um 75 Prozent unter dem  
Erzeugungspreise verkauft, &**  
daher also:

**Fast verschenkt**  
Für nur 15 Mark (sage fünfzehn  
Reichmark) also kaum die Hälfte  
des Werthes vom blossen Arbeits-  
lohn erhält Jedermann nachstehen-  
des **ausserst pracht- und effect-  
volles Britania-Silber-Speiseservice,**  
welches früher sogar im gross  
Preise

**60 Mark kostete,**  
aus den feinsten, gediegensten  
Britania-Silber, welches das einzige  
Metall ist, das ewig weiß bleibt und  
von dem ächten Silber selbst nach  
Jahren nicht zu unterscheiden ist  
und wird für das Weisseiben der  
Bellecke garantirt.  
6 Stück Britaniasilber Tafelmesser  
mit acht engl. Stahlklingen,  
6 Stück Britaniasilber Gabeln,  
feinste Qualität,  
6 Stück Britaniasilber Speisestössel,  
schwerster Qualität,  
6 Stück Britaniasilber Kaffeestössel,  
massive Qualität,  
6 Stück Britaniasilber Theestössel,  
feinste Qualität,  
1 Stück Britaniasilber Suppen-  
schöpfer, superfein, schwer,  
1 Stück Britaniasilber Milchschöpfer,  
gross, massiv,  
6 Stück grosse, massive Britania-  
silber Dessertstöffel, auch als  
Kinderstöffel zu benutzen,  
2 Stück Britaniasilber Tafelstücher,  
prachtvoll, auf's solideste ge-  
arbeitet,  
40 Stück, welche eine Zierde für  
die feinste Tadel bilden und  
kostet Alles zusammen  
nur 15 Mark.

Geehrte Aufträge werden gegen  
Nachnahme (Postvorschuss) oder  
vorherige Geldeinsendung, so lange  
der Vorrath reicht, effect. durch das  
**Verein. Britaniasilber-Fabrikdepot**  
**J. SILBERBERG,**  
Wien Stadt, Fleischmarkt 16.  
NB. Tausende Anerkennungs-  
schreiben höchster Herrschaften  
über die vorzügliche Qualität  
unserer Artikel sind in un-  
serem Besitze, die wir leider  
wegen Raumbeschränkung hier  
nicht veröffentlichen können,  
und liegen selbe zur gef. Ein-  
sicht in unserem Depot auf.  
Es wird ersucht, um  
Täuschungen zu ver-  
hüten die Adresse genau anzugeben.

Druck und Verlag von **H. Leiboldt.**